

Technik

Ethik der Digitalisierung – Bayerische Elite Akademie, 23. Jg., 4.4.2022

Einleitung

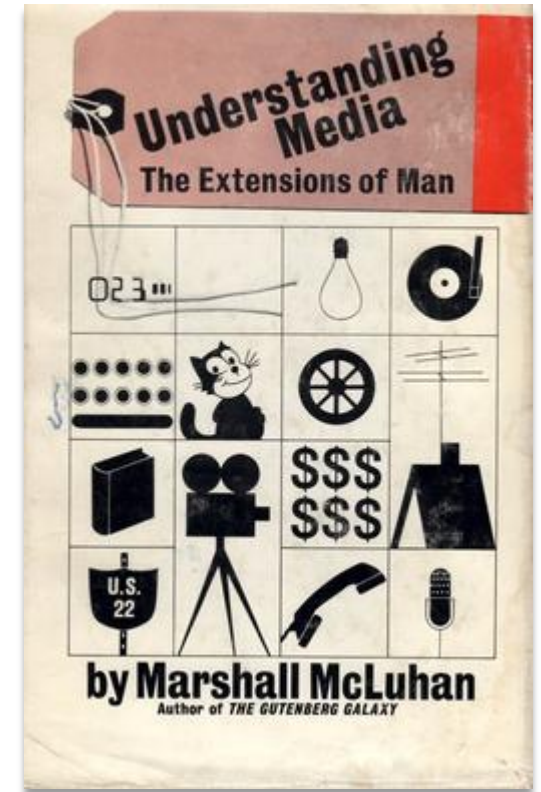
- Im Alltagssprachgebrauch: Technik synonym zu Technologie.
- Ein klassisches Verständnis von Technologie erklärt sich aus der Zusammensetzung des Wortes aus *technik* und *logos*. Technologie meint dann die Lehre/Wissenschaft von der Technik. Ein Smartphone ist ein technisches Artefakt, in dem sich aber eine Menge an Technologie (Forschung) findet.
- Oft sind mit dem Verweis auf Technik die sogenannten „neuen Technologien“ gemeint, die durch die Digitalisierung und die Verschränkung von Technik und Naturwissenschaften (Synthetische Biologie, Nanotechnologie, Bionik) erheblich an Einfluss gewonnen haben.
- Ist heute von Technik die Rede, wird aber schnell deutlich, dass es nicht mehr um reinen Werkzeuggebrauch (Hammer, Bohrer) geht, sondern meist um vernetzte Systeme.
- Dafür hat sich die Rede von Technik als Medium etabliert. Sie drückt aus, dass Technik die gesamte Lebenswelt des Menschen als eine spezifische Vermittlungsstruktur prägt.

Einleitung: Technik ist moralisch nicht neutral

- Sehr oft wird argumentiert, dass Technik neutral ist, etwa in dem Sinne, dass ein Hammer selbst nicht gut oder böse ist, sondern sein Gebrauch erst darüber entscheidet, ob die Handlung, die mit der Technik des Hammers durchgeführt wird, moralisch gut oder schlecht ist.
- Diese Einstellung gegenüber der Technik ist gefährlich.
- Denn es kommt nicht nur darauf an, was Menschen mit Technik tun, sondern Technik ist immer bereits von Wertvorstellungen geprägt, die sie bei Anwendung in die Gesellschaft zurück reflektiert und so zu ihrer Reproduktion beiträgt. Mit dieser Erkenntnis geht die Einsicht in die Ambivalenz (Begrenzung und Ermöglichung) von Technik einher. (Riedl 2022)

Nicht-Neutralität der Technik und die Frage nach dem Menschen

- „Bei der Verleihung eines Ehrentitels an der Universität von Notre Dame machte General David Sarnoff vor ein paar Jahren folgende Feststellung: „Wir neigen nur zu leicht dazu, die technischen Mittel zum Sündenbock jener zu machen, die sie handhaben. Die Schöpfungen der modernen Wissenschaft sind an sich weder gut noch schlecht; die Art und Weise aber, wie sie verwendet werden, bestimmt ihren Wert.« Das ist die Stimme der üblichen Nachtwandlermentalität.
- In dieser Behauptung Samoffs steckt einfach gar nichts, was einer genaueren Überprüfung standhielte, denn es entgeht ihm das Wesen des Mediums, jedes einzelnen Mediums und aller Medien [...].
- Es ist General Samoff nie aufgefallen, daß ein Medium etwas anderes tun könnte, als sich dem bereits Vorhandenen anzuschließen.“ (McLuhan 1964/1994: 26f.)



Nicht-Neutralität der Technik und die Frage nach dem Menschen

- Technik ist niemals neutral. Technik formuliert immer schon mit an der Frage nach dem Menschen.
- Irrige Ansicht, jede Technik sei wie ein Hammer, es komme nur darauf an, ihn für das Gute zu verwenden. Technik eröffnet immer spezifische Handlungsmöglichkeiten (und andere nicht). Und diese Prozesse sind dauernd in Bewegung, sind kontextuell.
- Damit liegen Fragen danach auf dem Tisch, welche Bedeutung der menschlichen Existenz im digitalen Zeitalter zugemessen wird und welche Auswirkungen dies auf die Gestaltung von Gesellschaft hat.

Technikethische Perspektive

- Technikphilosophie,
 - Analysiert als theoretische Technikphilosophie, was wir über Technik wissen können (mit dem Ziel der Erklärung dieses Wissens)
 - und fragt als praktische Technikphilosophie, was wir in Bezug auf Technik tun sollen.
- Nach den einschlägigen Diagnosen von Karl Marx Mitte des 19. Jahrhunderts lässt sich
 - eine kulturphilosophische Tradition (Max Scheler, Karl Jaspers, Ortega Y Gasset),
 - eine anthropologische (Arnold Gehlen, Lewis Mumford) und
 - eine gesellschaftliche Tradition unterscheiden (**Jacques Ellul**, Helmut Schelsky, Herbert Marcuse, Jürgen Habermas, Andrew Feenberg).
 - Daneben sind zu nennen bspw. Martin Heideggers, Stanislaw Lems, Günter Anders‘ und Hans Joas‘ Technik-Analysen.

Technikethische Perspektive

- Jacques Ellul: Technik als ein Grundmuster der Wirklichkeit
 - Im Unterschied zu instrumentellen Theorien, die die Neutralität der Technik voraussetzen oder betonen, lassen sich die Technikphilosophien von Jacques Ellul und Martin Heidegger als „substantielle“ Theorien charakterisieren.
 - Eine solche substantielle Theorie der Technik möchte auf die Schwierigkeiten derjenigen Konstruktion aufmerksam machen, die Technik als neutrales Mittel einer erstrebenswerten Effizienzsteigerung und als Modernisierung versteht.
 - Die substantiellen Theorien gehen davon aus, dass solche Verständnisse einen kulturellen Charakter haben und lenken den Blick somit auf die konstituierenden Effekte der Technik selbst:

Technikethische Perspektive

- „The issue is not that machines have ‚taken over,‘ but that in choosing to use them we make many unwitting commitments, Technology is not simply a means but has become an environment and a way of life.“ (A. Feenberg. 2002. Transforming technology: A critical theory revisited. New York, 7f.)
- Der Begriff „technique“ steht bei Ellul dann folgerichtig auch nicht für Objekte, sondern für Methoden:
- „The term technique, as I use it, does not mean machines, technology, or this or that procedure for attaining an end. In our technological society, technique is the totality of methods rationally arrived at and having absolute efficiency (for a given stage of development) in every field of human activity. Its characteristics are new; the technique of the present has no common measure with that of the past.“ (Ellul 1964, XXV)

Technikethische Perspektive

- Ellul nimmt Technik nicht als ein isolierbares Faktum war, sondern als tief verbunden mit jedem Faktor des modernen Lebens.
- Daher versteht er Technik als ein soziologisches Phänomen und plädiert dafür, Technik auch in dieser Weise zu studieren.
- Begrifflich unterscheidet er daher streng zwischen *technique* (Technik/Technizität) und *Technologie*: Für Ellul ist Technik/Technizität ein Grundmuster der Wirklichkeit und Technologien sind technische Verfahren und Objekte insgesamt.
- Inwiefern lässt sich “Digitale Technik” als eine spezielle Ausformung von Technizität deuten?

Literatur

- Ellul, Jacques (1954/1964): The Technological Society. New York: Vintage Books.
- McLuhan, Herbert Marshall (1964/1994): Die magischen Kanäle. 2., erw. Aufl. Dresden: Verlag der Kunst (Fundus, 127).
- Riedl, Anna Maria (2022): Technik. In: Marianne Heimbach-Steins, Michelle Becka, Johannes Frühbauer und Gerhard Kruip (Hg.): Christliche Sozialethik. Grundlagen - Kontexte - Themen. Ein Lehr- und Studienbuch. Regensburg: Pustet.